

HKØNA, Malpelo 2012 – die totale DX-Herausforderung

Franz Langner, DJ9ZB



Vor der Westküste Kolumbiens liegt in 510km Entfernung in den Weiten des pazifischen Ozeans die Insel Malpelo (span.: *Isla de Malpelo*). Wegen seiner beeindruckenden, biophysischen und natürlichen Merkmale wurde Malpelo zum Naturerbe der Menschheit erklärt, und seit dem 12. Juli 2006 gehört das gesamte Gebiet offiziell zum Weltnaturerbe der UNESCO. Bereits zuvor wurde es zum Meeresschutzgebiet „*Santuario de Fauna y Flora*“ (2002) und zur „*Zona Marina Especialmente Sensible*“ bestimmt. Daneben ist HKØ-Malpelo eines der meist gesuchtesten DXCC- und IOTA-Gebiete (SA-007) für passionierte Funkamateure in aller Welt. Nach langer und sehr intensiver Vorbereitungszeit konnte im Frühjahr 2011 in den DX-Magazinen und auf einer eingerichteten Webseite (www.hk0na.com) angekündigt werden, dass eine internationale Gruppe im Januar 2012 unter dem Rufzeichen HKØNA von Malpelo QRV sein wird. Unter dem Motto „*ONE TEAM – ONE MISSION*“ erreichte das internationale HKØNA-Team nach einem 15tägigen Aufenthalt auf Malpelo ein Superergebnis - mehr als 195.000 QSOs wurden getätigt.

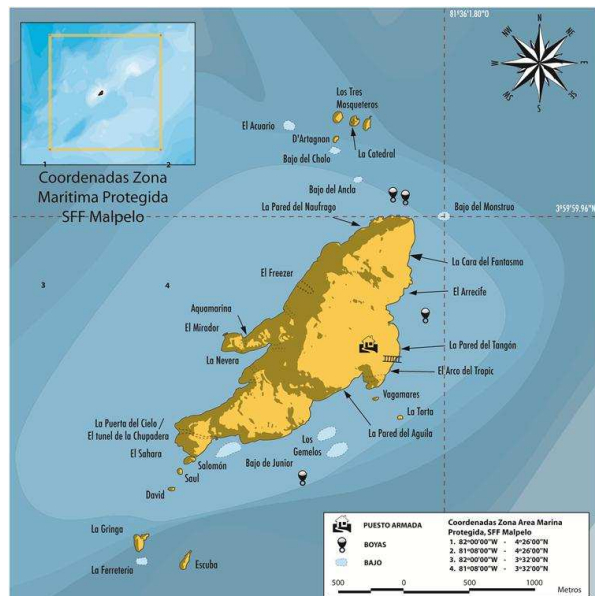
DX-Historie von Malpelo

Die letzte größere DX-Aktivität von Malpelo erfolgte im November 1990 unter HKØTU, welche von einheimischen Funkamateuren aus Kolumbien durchgeführt wurde. Danach besuchte der IOTA-DXpeditionär Pedro, HK3JJH im Jahre 1998, 1999 und 2001 die Insel und war als HK3JJH/ØM QRV. Es folgte dann noch eine 10tägige DXpedition im Juni 2001 unter den beiden Rufzeichen HK5MQZ/ØM und HK5QGX/ØM. Vom Verfasser ging dann die Idee aus, Malpelo wieder zu aktivieren, nachdem nun mehr als 10 Jahre HKØ nicht mehr auf den HF-Bändern zu arbeiten war. Als geeigneten Ansprechpartner fand ich den DX aktiven Jorge, HK1R, ex-HK1KYR aus Baranquilla, der sich für dieses Projekt sehr interessierte und es auch zielstrebig umsetzen wollte. Entscheidend in diesem langen Prozess waren politische Kontakte, die uns sehr geholfen haben, die entsprechenden Genehmigungen zu bekommen. Neben der

Lizenz HKØNA waren noch die Landegenehmigung sowie die Genehmigung zum Betreten der Insel vom Ministerium für Ökologie und der zuständigen Behörde „*Parques Nacionales Naturales*“ erforderlich. Zusätzlich wurde uns noch ein Parkwächter zur Seite gestellt, der die Einhaltung der geltenden Vorschriften des Naturreservats überwacht, da der Erhalt der Natur hier oberstes Gebot ist und normalerweise Malpelo nicht für Besucher freigegeben ist. Hierfür sorgt auch die kolumbianische Marine, die auf der Insel ständig mit acht stationierten Soldaten präsent ist, und zusätzlich überwacht die Marine das Seegebiet um die Insel mit einem Schnellboot.

Geographische Details

Die einzigartige Gruppe Malpelo liegt auf 3°59'N und 81°35' W und gehört zum Departamento de Cauca. Malpelo ist die einzige Erhebung einer vulkanischen Unterwasserkordillere, welche sich von Nordosten in Richtung Südwesten über eine Länge von 300km erstreckt. Die Malpelo-Kette ragt von Tiefen aus über 4.000m auf und nur hier, an der Hauptinsel mit ihren Pilotinseln durchbricht sie die Wasseroberfläche, um sich als großer Felsen zu zeigen. Ihre Länge beträgt 1.643m, die Breite an der ausgedehntesten Stelle 727m. Die höchste Stelle liegt rund 300m über dem Meeresspiegel. Zum gesamten Naturschutzgebiet der Insel Malpelo gehören insgesamt zehn kleinere Inseln.



So erstreckt sich das Gebiet zusammen auf rund 2.5km². Die einzelnen Inseln hören auf die Namen Los Mosqueteros, die östlich gelegenen Inseln Vagamares und La Torta und die südlich gelegenen Inseln, unter anderem Los Tres Reyes, Escuba und La Gringa. Da wundert es nicht, dass dieses Gebiet regelmäßig von

Tauchern und Wissenschaftlern besucht wird. Insbesondere das große Aufkommen an Hammerhaien, Sandtiger- und Seidenhaien und anderer seltener Fischarten macht die Inselgruppe so reizvoll für Tauchergruppen. Inzwischen gehört dieses Tauchparadies zu den reizvollsten der Welt.

Vorbereitungen und Team

Nach dem Erhalt der erforderlichen Dokumente war die Planung und Logistik unserer DXpedition in vollem Gange, Firmen und DX - Foundations wurden angeschrieben und um Unterstützung des Unternehmens gebeten. Das Team sollte ursprünglich mit sechs OMs aus Kolumbien und sechs ausländischen OMs besetzt werden. Jedoch wurde dann die Anzahl im Herbst aus Kostengründen auf insgesamt zwanzig Teilnehmer erhöht. Die Teilnehmer aus Kolumbien waren Jorge, HK1R gleichzeitig der Teamleiter, Pedro, HK1X, Pedro, HK3JJH, Jaime, HK1N, Sal, HK1T, Bollmar, HK1MW und Faber, HK6F, alles Mitglieder des DX Colombia Amateur Radio Club (DXARC). Hiervon waren Pedro, HK1X und Jaime, HK1N bereits Teilnehmer der vor 22 Jahren durchgeführten HKØTU DXpedition. Die ausländischen DXpeditionäre kamen aus fünf verschiedenen Ländern: Teamleiter Bob, K4UEE, IT-Spezialist Gregg, W6IZT, Glenn, WØGJ, Gary, K9SG, Bob, N6OX, Jerry, WB9Z, Ralph, KØIR, George, N4GRN, Steve, VE7CT, Neil, VA7DX, Manu, LU9ESD, Peter, PP5XX und Franz, DJ9ZB. Bob, K4UEE und Gregg, W6IZT mit ihrer sehr großen Expeditions-Erfahrung waren beide ganz wesentlich



verantwortlich für die DXpedition nach Desecheo, K5D im Jahre 2009, und ebenfalls hatten einige HK0NA-Teammitglieder an dieser K5D-DXpedition teilgenommen. Bob und Gregg kümmerten sich nun vorrangig um die kommerziellen Sponsoren in USA und konnten Firmen wie Elecraft, Alpha-Power und DX-Engineering gewinnen, um hier nur einige zu nennen. Auch wurden Pressemitteilungen veröffentlicht und interessierte DXer/SWLs konnten sich auf der HK0NA-Webseite aktuell über den Status und Fortschritt der Planung informieren. Als Pilotstationen wurden San, K5YY und Co, MM0NDX eingesetzt, und Bob, N2OO hat sich mit einem Team der South Jersey DX Association (SJDXA) bereit erklärt, die QSL-

Karten zu beantworten. Jorge, HK1R, Sal, HK1T und Faber, HK6F nutzten die Gelegenheit, mit dem 35m langen Schiff „SEAWOLF“ am 23. Oktober 2011 auf eine Erkundungsfahrt nach Malpelo zu fahren, um einige Tage vor Ort die Planung der optimalen Antennenstandorte usw. festzulegen. Die Ergebnisse wurden in einem Meeting in Cartagena/ Kolumbien präsentiert, an dem Bob, K4UEE, Gregg, W6IZT und George, N4GRN teilnahmen. Es wurde hier gemeinsam festgelegt, dass zwei Standorte für den Funkbetrieb eingerichtet werden und zwar das Camp B (Baja) in der Unterkunft der Parkbehörde und Camp A (Alto) auf dem Gipfel des Felsens in 300m Höhe. Das ist die einzige Möglichkeit, von diesem Standort aus die Westküste W6, W7, Japan und den Pazifik zu erreichen.

Das Vorkommando

Eine weitere Entscheidung war, dass Sal, HK1T, Jaime, HK1N, Bollmar, HK1MW und Faber, HK6F bereits am 25.12. mit dem Marineboot von Bahía Malaga und dem gesamten Material nach Malpelo fahren und schon mit dem Aufbau der Antennen und der Installation der Stationen beginnen sollten. Als Antennen für das Camp B wurden ein Cushcraft Beam A3S und A3WS, eine 160/80m L-Vertikal Antenne, 10Mhz-Vertikal, Hustler 6BTV-Vertikal 80-10m Multiband-Dipole installiert. Die Firma Elecraft stellte uns leihweise 10 K3 HF-Transceiver sowie fünf Transistor-Linears KPA-500 zur Verfügung. Eine Alpha 8410 Linear-Endstufe wurde für 80/160m eingesetzt. Im Camp A wurden ebenfalls ein Cushcraft A3S und ein A3WS-Beam, ein 9-Element 50 MHz M² Beam, ein 40-10m Multiband- und ein 80-10m-Dipol zusammengebaut und aufgestellt. Die vier HK's auf Malpelo, auch als „Los 4 Magnificos“/„Fantastic Four“ bezeichnet, erledigten zielstrebig die Aufgaben und feierten im kleinen Kreise mit den Marinesoldaten Sylvester und den Beginn des neuen Jahres auf der Insel. Unser Zeitplan war auch aus wetterbedingten Gründen so festgelegt, dass wir am 21. Januar mit dem gecharterten Boot „Seawolf“ auf Malpelo eintrafen. So konnten die entsprechenden Reisevorbereitungen und Buchungen für den Flug getätigt werden.

Auf nach Malpelo

Der Flug von Frankfurt via Madrid nach Bogota am 18. Januar dauerte fast 13 Stunden bis man in der 8,5 Mio. Menschen zählenden Hauptstadt Kolumbiens in 2.600m Höhe landet. Von Pedro, HK3JJH und Peter, PP5XX werde ich abgeholt und wir fuhren gemeinsam zum Stadthotel, das als Treffpunkt und Übernachtungsmöglichkeit ausgesucht wurde. Nach einigen Stunden Wartezeit erreichten dann auch die letzten Teilnehmer das Hotel und wir saßen noch nach der Begrüßung einige Stunden gemütlich zusammen. Am nächsten Tag mussten wir frühzeitig das Hotel verlassen, da unser Flug nach der süd-kolumbianischen Hafenstadt Buenaventura am Morgen gebucht war. Bei der

Gepäckaufgabe stellte sich jedoch heraus, dass wir insgesamt 380kg Übergewicht hatten. Da nur ein Limit von 20 kg je Fluggast zugelassen war, musste kurzfristig eine Lösung gefunden werden. Jorge, HK1R konnte mit dem Gepäck in einem anderen Flugzeug nach der Stadt Cali fliegen und von dort mit einem Mietwagen nach Buenaventura fahren, wo er dann gegen Abend im Hotel „Tequendama-Inn“ eintraf. Das restliche Team landete nach einem knapp zwei-stündigen Flug sicher mit einer älteren Dornier DC-38



Maschine in Buenaventura und wir fuhren in einer atemberaubenden Autofahrt vom Flugplatz zum 12 km entfernten Hotel in der Nähe des Hafens. Während der Fahrt wurden wir bereits darüber informiert, dass die inzwischen 350.000 Einwohner zählende Hafenstadt sehr gefährlich sei und keiner auf eigene Faust in die Stadt gehen solle. Der Großteil der Bevölkerung lebt hier in großer Armut und so ist Buenaventura in den letzten Jahren zur Stadt mit der höchsten Gewalttrate im ganzen Land geworden. Am Nachmittag wurde eine Teambesprechung einberufen, die von Bob, K4UEE moderiert wurde. Dabei wurde auch kurzfristig bekannt gegeben, dass wir uns bereits gegen Mitternacht in der Lobby des Hotels treffen, um zur Anlegestelle der „Seawolf“ zu gehen, die nur etwa



300m entfernt war. Auf dem kurzen Weg regnete es, und bald darauf hatten wir schon die Schwimmwesten angelegt, um mit dem Beiboot auf die „Seawolf“ zu kommen. Nachdem wir dann alle unsere engen

Zweibett-Kabinen bezogen und das Gepäck verstaut hatten, machte der Skipper gegen 02:00 Uhr morgens die Leinen los, wir verließen den Hafen und die „Seawolf“ nahm Kurs in Richtung Westen. Der Steuer-raum der „Seawolf“ ist mit moderner Elektronik ausgerüstet, Autopilot, Kreiselkompass und GPS-System. Die Zeitverschiebung hatte mich eingeholt und so war ich bereits früh auf dem Oberdeck, wo in der Küche bereits Kaffee und das Frühstück vorbereitet wurde. Wir hatten Glück mit dem Wetter, das Meer war ruhig, die Sonne geht gerade auf und die „Seawolf“ pflügte mit einer Geschwindigkeit von etwa 10 Knoten pro Stunde durch die Wellen. Eine Schule Delfine beobachteten wir am frühen Morgen, die uns mit ihren Schwimmkünsten ein Stück des Weges begleiteten. Der Tag an Bord verging sehr schnell und bald verschwand der letzte orangefarbene Rest des Tagelichtes im Westen. Gus, HK30RE hatte als mitgereister Fotograf viel zu tun, um alles in Bild und Video festzuhalten. Nach 26stündiger Fahrt tauchte im ersten Licht des heraufziehenden Tages die Insel auf - ein einsamer kahler Felsklotz mit den vorgelagerten Inseln mitten im Pazifik.



Malpelo – über und unter dem Pazifik

Nahezu lotrecht steigen die Felswände über 300m in die Höhe, und an den Felswänden ist jeder Quadratmeter von Vögeln besiedelt. Über die Insel schweben Scharen von Maskentölpeln und schwarze, räuberische Fregattvögel, die den anderen die Beute stehlen. Im umgebenden Wasser tummelt sich eine erstaunliche Vielfalt an Meerestierarten. Vor allem trifft man hier auf Schulen von Hammerhaien mit ihrer T-förmigen Schnauze. Die isolierte Lage von Malpelo ist ein idealer Ort für wissenschaftliche Forschungen. Bevor das Anlanden losging, nahmen wir noch unser Frühstück ein und bereiteten dann unsere Sachen sowie die Generatoren zum Abtransport auf die Insel vor. Der einzige Zugang zur Insel ist eine ca.15m lange Strickleiter, die sich an einem langen Metalltragarm, dem

sog. „Tangon“ befindet. Inzwischen wurde auch eine motorisierte Seilwinde angebracht, um auch Personen und Material leichter und sicherer nach oben zu befördern. Nachdem der Anker des Schiffes einen festen Halt gefunden hatte, wurde das Beiboot klargemacht und die ersten mit Schwimm- und Gurtwesten ausgerüsteten OMs auf die Insel gebracht.

Auf der Insel

Wir wurden herzlichst von den Marinesoldaten und von Jaime, Bollmar, Faber und Sal begrüßt. Es herrschten tropische Temperaturen von knapp 30°C und wir begannen mit Rucksack und Gepäck den ersten steilen und sehr schwierigen Aufstieg über die Lavaklippen zum Lager „B“, das sich in etwa 100m auf einer einigermaßen ebenen Fläche befindet. In der uns von der Parkgesellschaft zur Verfügung gestellten Unterkunft sind sechs K3-Elecraft HF-Transceiver mit KPA-500 Endstufen und eine Alpha-8410 Endstufe aufgebaut. Hier begannen wir sogleich mit dem Aufbau der Schlafzelte, der Installation der Generatoren und weiteren notwendigen Arbeiten wie der Instandsetzung der 160/80m Vertikal-Antenne, bevor wir mit der Aktivierung von HKØNA beginnen konnten.



Schlafzelte im Camp „B“

Am späten Nachmittag (05:00 UTC) war es dann soweit: HKØNA war planmäßig am 21. Januar auf mehreren Bändern und Betriebsarten QRV und die Pile-ups waren in kurzer Zeit gewaltig. Die QSOs wurden mit dem auf unseren Laptops installierten N1MM-Logprogramm geloggt. Wir hatten im Team vereinbart, dass jeder OP nach drei Stunden Betrieb abgelöst wird und dass die Stationen rund um die Uhr betrieben werden. Auf den Lowbands hatten wir mit starken atmosphärischen Störungen zu kämpfen. Es machte viel Freude, mit unserem gefundenen Team zu arbeiten, denn es war von großer Hilfsbereitschaft und von Respekt untereinander getragen. Unsere Verpflegung wurde uns von der Schiffscrew täglich gebracht, was eine große körperliche Anstrengung für sie bedeutete. Am nächsten Tag planten wir vom „Camp A“ QRV zu werden, was aber noch einen erheblichen Arbeitseinsatz erforderte. Zunächst musste mit Hilfe

der Soldaten der 5KW Generator nach oben geschleppt werden. Die Strecke nach oben führt über steile Lavaklippen und die letzten 80m über eine Steilwand zum Gipfel, die nur mit dem Seil zu erklettern ist.

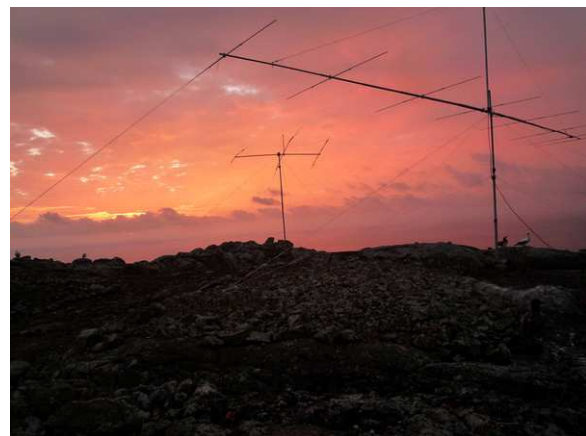
Kletterabenteuer

Jorge, Peter, Manu und ich hatten sich für diese Aufstiegsmöglichkeiten entschieden. Diese sehr mühselige Klettertour mit Rucksack bei den hohen Temperaturen von über 30°C dauerte eine Stunde, bis man die 200 Höhenmeter überwunden hat und auf dem oberen kleinen Plateau ankam, wo das Zelt aufgebaut war. Nach oben wird es immer steiler. Neben meinen Füßen gähnte ein tiefer Abgrund. Belohnt werden wir hier oben mit einem herrlichen Ausblick auf das tiefblaue



Ops in Camp „A“

Wasser des Ozeans. Hier hatten wir vier K3 installiert und arbeiteten nur mit 100W und wie vorausgesagt, ging es in Richtung US-Westküste, Japan und Pazifik mit ausgezeichneten Signalen. Wir machten uns an dem Aufbau Element des 9-Element 50-MHz Beams der Firma M² und waren danach auf 50,110 MHz QRV.



50MHz- und 3-el WARC Beam

Bald jedoch zog ein Unwetter auf, dichter Nebel umhüllte den Gipfel und ein starker Sturm mit Regen rüttelte an den Zeltleinen, die wir mit Metalldübeln im Fels verankert hatten. Danach spannte sich kurz ein Regenbogen leuchtend am Horizont auf - ein wun-

derbarer Anblick. Aber einen kurzen Augenblick später war alles vorbei. Wir waren dann am dritten Tag mit 10 Stationen in der Luft und erreichten von diesem Zeitpunkt an mehr als 15.000 QSOs/Tag. An Schlaf war hier oben sehr wenig zu denken, meistens legte man sich rasch auf eine Liege für ein paar Stunden und danach stürzte man sich sofort wieder ins Pile-up. Die Versorgung mit Essen war nicht immer gewährleistet, aber wir hatten einen Wasservorrat und Kekse für den Fall, dass das Essen ausblieb, da die Klettertour bei regnerischen und oft nassem Wetter nicht möglich war.



In der Dämmerung kamen dann die zahlreichen Krabben, die auf Beutezug waren und die mit ihrer Fressgier jede Vegetation auf Malpelo getilgt haben. Tagsüber wärmten sich auf den Lavaklippen verschiedene Arten von Eidechsen. Die Temperatur erreichte hier oben oftmals die 40°C Marke. Von hier oben konnten wir auch fremde Fischerboote ausmachen, die unberechtigt um Malpelo auf Fischfang gingen und die sich dann schnellstens wieder aus dem Gebiet entfernten wenn das kolumbianische Schnellboot sie entdeckte und verfolgte. Nach dem fünften Tag im Camp „A“ seilte ich mich wieder ab, um endlich einmal ein Duschbad zu nehmen und wieder einen warmen Kaffee zu trinken. Ich blieb eine Nacht im Camp „B“, um am nächsten Tag dann erneut den Aufstieg zum Camp „Alto“ zu machen, wo ich dann bis zum Ende geblieben bin. Es war Samstag, der 4. Februar, wo wir dann gegen 09:00 Uhr den Generator abschalten. Es folgten die Demontearbeiten der Antennen und das Verpacken der Stationen, Abbau des Zeltes usw. Dann musste alles gemeinsam und mit den helfenden Händen der Soldaten nach unten gebracht werden. Jeder eingedrehte Metalldübel wurde wieder entfernt, der gesamte Abfall wurde ebenfalls mit nach unten genommen, um dem mitgereisten Parkwächter keinen Anlass zur Beanstandung zu geben. Wir transportierten das verpackte Material in Richtung Tangon, um es auf die „Seawolf“ zu bringen. Im Camp „B“ wurden noch bei guten Ausbreitungsbedingungen einen Tag weiter QSOs getätigt. Am nächsten Morgen wurde dort ebenfalls begonnen, alles abzubauen, und verpackt auf das Schiff zu transportieren - eine harte Knochenarbeit bei dem herrschenden Treibhausklima. Am 5.2. um 16:56 UTC wurde das letzte QSO unter HKØNA geloggt. Aus den oft sehr müden Gesichtern der OPs konnte man erkennen, wie zufrieden wir alle waren, als

wir unser Ergebnis gesehen haben, 195.415 QSOs und mehr als 43.000 QSOs Erstverbindungen von Malpelo. Von der technischen Seite fielen uns nur zwei Generatoren aus, die anscheinend den hohen Temperaturen nicht standhalten konnten.

Band	SSB	CW	RTTY	Total
160	827	4125	0	4952
80	4322	7304	533	12159
40	8537	10409	2060	21006
30	0	12104	2176	14280
20	17299	12437	2654	32390
17	14766	10604	1893	27263
15	16487	10091	3419	29997
12	14544	11426	1947	27917
10	14769	8539	1659	24967
6	320	164	0	484
	91871	87203	16341	195415

HKØNA - Beeindruckende Zahlen

Kontinent	Total
Afrika	1580
Antarktis	6
Asien	14257
Europa	80297
Nordamerika	90790
Ozeanien	1502
Südamerika	6983
	195415

Nach getaner Arbeit

Als wir am Nachmittag alle wieder sicher an Bord der „Seawolf“ waren, bekamen wir von der Crew ein Glas Sekt vor dem Essen serviert und danach gab es das erste Bier nach 17 Tagen auf der Insel. Die „Seawolf“ ankerte noch bis zum frühen Morgen, da man die Abfahrt wieder auf 02:00 Uhr morgens gelegt hatte, so dass wir keine Hotelübernachtung in Buenaventura in Anspruch nehmen mussten. Im Laufe des Nachmittags wurde die See immer unruhiger und das Wasser war weiß vor Schaum und dicke Schaumteppiche trieben auf dem Wasser.

Bob, K4UEE unser Teamleiter gratulierte uns allen zu dem Erfolg und dem guten Verlauf der Expedition, der Schiffscrew und vor allem auch den „Los 4 Magnificos“, die jetzt endlich heim zu ihren Familien nach Hause konnten, sowie Jorge, HK1R für die perfekte Organisation vor Ort. Die Rückfahrt dauerte ebenso um die 26 Stunden und wir erreichten den Hafen von Buenaventura am frühen Morgen des 7. Februar. Nach dem letzten Frühstück an Bord entluden wir das gesamte Expeditionsmaterial und brachten es zu einem

bereitstehenden Lastwagen, der das Gepäck und Material zu den QTH's von HK1R, HK1T, HK1N und HK6F und dann unser Gepäck ins Hotel nach Bogota fuhr.



DXpeditionsleiter Bob, K4UEE

Mit einem gemeinsamen Abendessen im Beisein von einigen DXern aus Bogota und netten Gesprächen gingen wir am späten Abend auseinander. Am nächsten Tag war abends im Stadthotel ein Cocktailempfang mit den Präsidenten des Radioklubs, mit Vertretern der Lizenzbehörde, der Marine und der Parkgesellschaft, bei denen sich Jorge, HK1R und Bob, K4UEE in ihren Reden sehr herzlich für deren großartige Hilfe und Unterstützung bedankt.



DJ9ZB mit GDXF-Flagge auf Malpelo

Wir freuten uns, dass wir mit unserer HK0NA DXpedition auf allen Bändern so vielen DXern viele QSOs ins Logbuch gebracht haben. Allein ca. 400 unserer GDXF-Mitglieder tätigten 4.000 QSOs mit HK0NA auf den verschiedenen Bändern und Betriebsarten. Für uns war es eine harte Zeit mit großen Herausforderungen, aber mit unvergessenen Erinnerungen und neuen Freundschaften. Nun war auch die Zeit gekommen, sich untereinander zu verabschieden: "Time to say Goodbye". Mein Heimat-QTH erreichte ich schließlich nach einer fast 40stündigen und sehr anstrengenden Reise zwar wohlbehalten, aber bei sehr stark gewöhnungsbedürftigen Temperaturen um -10°C .

Ein großer Dank gilt den europäischen und internationalen DX-Foundations und DX-Klubs, ohne deren Hilfe HK0NA nicht hätte realisiert werden können, und zwar der NCDXF, INDEXA, GDXF, CDXC/UK, CDXC/F, SDXF, LADYG, LynxDX, OZDXG, GMDXG, DXItalia, MDXC und PDXC und vielen weiteren. Ebenso bedankt sich das Team bei folgenden DL-Stationen für deren Unterstützung, DJØQN, DJ8NK, DGØZB, DJ3WE, DJ4MM, DL1VDL, DL8YHR, DL4TZ, DL9GFB, DK2JW, DL9KR, DF9LJ, DF3CB, DL1DUO, DJ9ON und DL2MSA und den vielen hier nicht erwähnten Funkamateuren, welche auf www.hk0na.com eingesehen werden können.



Das komplette Team mit GDXF-Fahne

Eine so große DXpedition wie HK0NA ist leider nicht ganz mit der Abreise der Teilnehmer beendet. Nun gilt es noch, das Design der QSL-Karte zu entwerfen und die vielen möglichen Versandformen zu klären. Diese Arbeit bei nahezu 200.000 Kontakten ist beileibe keine leichte Aufgabe. Der bei vielen DXern sehr bekannte QSL-Manager Bob, N200 wird dazu etliche Mitarbeiter der South Jersey DX Assoziation (SJDXA) einsetzen. Unsere Mitglieder werden durch unseren GDXF QSL Service sicher schnell bedient werden. Von allen Mitgliedern des HK0NA-Teams ist eine besondere Sorgfalt bei der Führung der Logs verwandt worden, so dass wohl alle Funkamateure zu dieser begehrten Karte kommen werden.

